Affoltern gestern – heute

Bauliche Veränderungen in den vergangenen rund 100 Jahren

Pia Meier
Herausgegeben vom Quartierverein Zürich Affoltern

Impressum

1. Auflage 2021
Layout Heidi Egger

Fotos:
Baugeschichtliches Archiv Zürich
Hans Ruedi Weidmann,
«Affoltern gestern – heute», 1990
Pia Meier
Mario Stucki
Kurt Graf

Vorwort

Liebe Affoltemerinnen und Affoltemer
Liebe Leserinnen und Leser

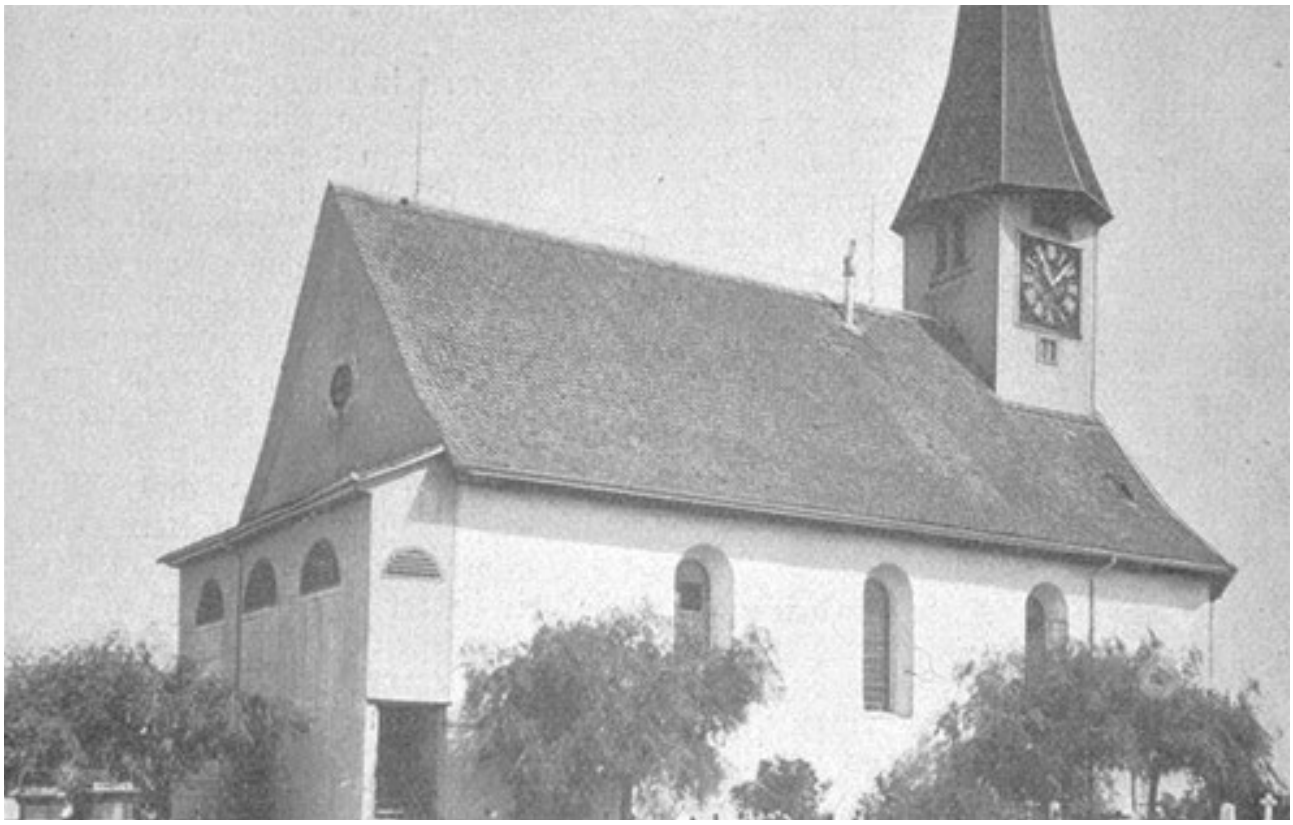
Das Ortsbild von Affoltern hat sich in den vergangenen 100 Jahren stark verändert. Ein Hauptgrund war die Verbreiterung der Wehntalerstrasse. Vor allem bei derjenigen in den 1950er Jahren mussten zahlreiche bekannte Bauten mit beliebten Einrichtungen dem Asphalt weichen. Das bis dahin ländlich geprägte Affoltern wurde immer mehr zum «Strassendorf». Das hatte vor allem grosse Auswirkungen aufs historische Zentrum von Affoltern. Mit zunehmendem Verkehr verlor der Zehntenhausplatz seine Aufenthaltsqualität. Es gab aber auch gesellschaftliche Veränderungen. Viele Bauernhäuser verschwanden, weil die Menschen andere Berufe als Landwirt wählten und weil sie mehr Wohnkomfort wollten. Zudem brauchte es zusätzlichen Wohnraum für alle, die nach Affoltern zogen. Verdichtung war damals noch kein Schlagwort wie heute, aber Affoltern wurde zunehmend städtisch.
Die Erinnerungen an frühere Zeiten verblassen immer mehr. Der Wunsch, diese Veränderungen in einer Gegenüberstellung von Fotos von gestern und heute anschauen zu können, wurde von vielen Affoltemerinnen und Affoltemern geäussert. Die Diaschau «Affoltern gestern-heute» aus dem Jahr 1990 von Hans Ruedi Weidmann, ehemaliger Quartiervereinspräsident, wurde jahrelang im Quartier gezeigt und beklatscht. Doch auch hier nagte der Zahn der Zeit. Die in den 1990er Jahren erstellte Digitalisierung der Diaschau ist mit heutiger Technik nicht mehr lesbar. Nun wurde eine neue Dokumentation verfasst, basierend auf derjenigen von Hans Ruedi Weidmann, aber angepasst aufs Jahr 2021. Wir hoffen, das neue Werk gefällt Ihnen und Sie können in Erinnerungen schwelgen.

Pia Meier
Präsidentin
Quartierverein Affoltern

Quartierverein
Zürich-Affoltern

Katzensee: Um 1890/2012
Mit Waldsägen wurden um 1900 aus der Eisdecke des Katzensees Eisplatten von einem auf einen halben Meter gesägt, in Richtung Förderband geflösst und via Förderband in den Eiskellern deponiert und gelagert. Der Katzensee war auch im 21. Jahrhundert verschiedene Male gefroren.

Nordumfahrung: 1978/2019
Der Bau der Nordumfahrung N20 begann 1978. Eröffnet wurde sie am 21. Juni 1985. Der grosse Eingriff in die Natur wurde von vielen bedauert. Schon damals wurden Unterschriften für eine Überdeckung gesammelt. Vergeblich. Erst 2018–2020 entstand die Überdeckung Katzensee.



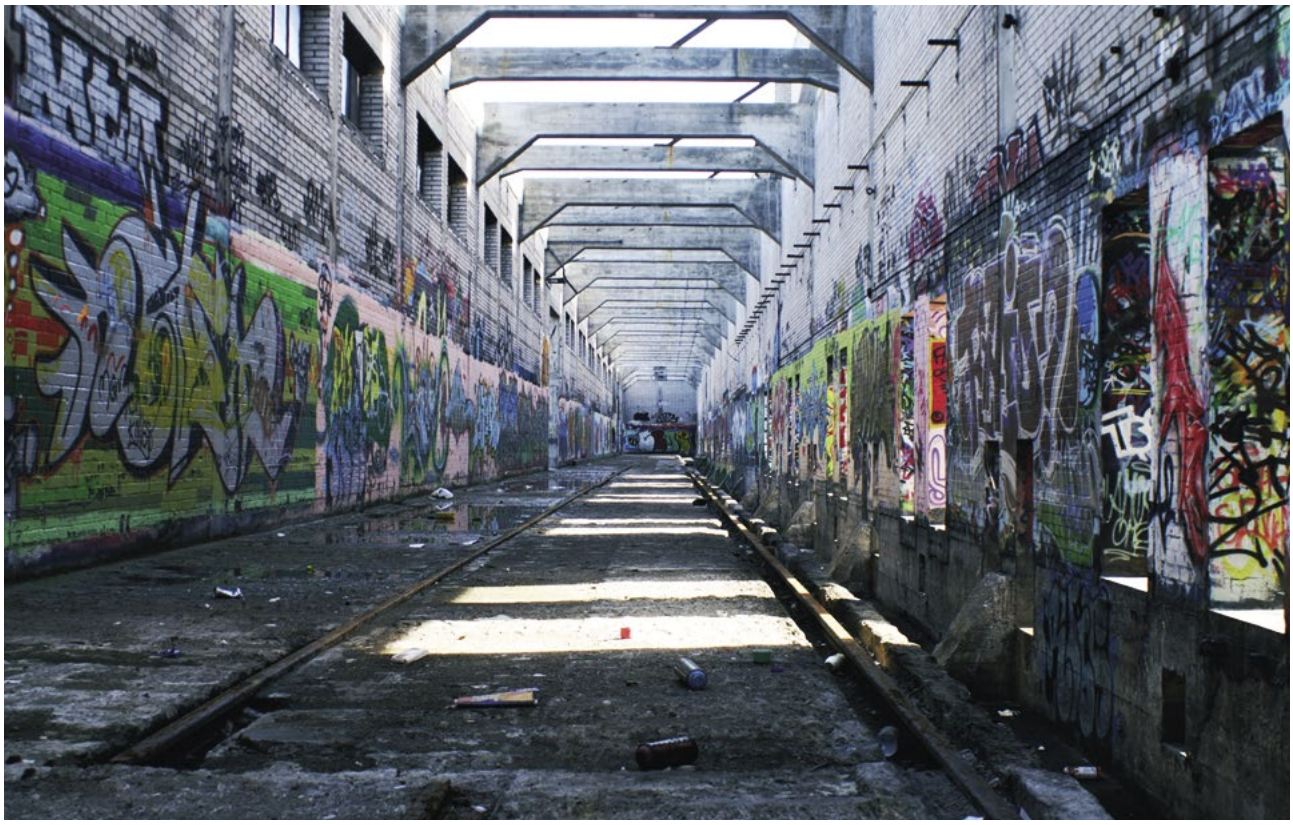
Unterdorf: 1917/2015
Die Kirche Unterdorf wurde 1683 erbaut. In den Jahren 1916–1917 wurde im Westen an die Kirche eine steinerne Vorhalle angebaut sowie im Chor eine erste Orgel errichtet. Bis 1917 war der Zugang zur Empore von der Südseite her in einem hölzernen Vorbau eingekleidet.

Unterdorf: 1939/2021
Das Haus der Familie Stucki an der Horensteinstrasse wurde 1853 erstellt. Der Anbau folgte 1898. Mario, Margrit und Peter Stucki boten der Bevölkerung im Laden jahrelang Brot, Patisserie und vieles mehr an. Besonders beliebt waren die Crèmeschnitten.

Unterdorf: 1992/2021
Das Bauernhaus der Familie Schwarz an der Horensteinstrasse im Unterdorf brannte 1992 ab. Danach entstand ein neues Wohnhaus mit Gewerbenutzung im Erdgeschoss. Dort wurde unter anderem eine Vielfalt von Kürbissen verkauft.

Unterdorf: 1969/2021
Blasienhof, Bläsihof, Zehntenhof vom Kloster St. Blasien im Schwarzwald. Der Hof war das grösste Haus mit Scheune und Stall. Erstellt ca. 1800, abgetragen 1969, bevor er einstürzte. Es hätte ca. 1,5 Millionen Franken gekostet, ihn instand zu stellen. Heute hätte man wohl anders entschieden.

CeCe-Areal: 1946/2011
Die CeCe-Graphitwerke an der Wehntalerstrasse stellten Graphitelektroden zur Fabrikation von Stahl und Eisen her. 1990 gingen sie konkurs. Danach war das Areal eine Industriebrache und ein Eldorado für Sprayer. Die Stiftung Leopold Bachmann kaufte es 2004 und erstellte eine Siedlung mit 500 Wohnungen.



CeCe-Areal: 2002/2010
In der noch erhaltenen Halle – sie steht unter Denkmalschutz – sind heute Geschäfte und ein Restaurant eingemietet. Zudem befinden sich mehrere soziale Einrichtungen vor Ort. Die Halle, eigentlich eine Gebäudehülle, wird von der Bevölkerung aber wenig genutzt.

Shell: 1985/2021
Das Lagergebäude für Erdölprodukte und Chemikalien der Shell Switzerland AG an der Wehntaler-/ Blumenfeldstrasse vor dem Abbruch im Jahr 1985. Die Anlage gehörte zu den grössten und modernsten der Schweiz. Heute erinnert noch die Shell-Tankstelle neben einer Wohnsiedlung daran.

Furttalstrasse: 1939/2021
Anbauschlacht an der Furttalstrasse während des 2. Weltkriegs. Später wurden dort die Häuser der Siedlung Holzerhurd vor allem von Genossenschaften erstellt. Nebenan gibt es eine Tennisanlage. Heute kreuzt die Bahnlinie die Wehntalerstrasse nicht mehr à niveau. Seit 1986 gibt es eine Unterführung.

Furttalstrasse: 1946/2021
Die Siedlung der Genossenschaft Befreiung an der Furttalstrasse am äussersten Rand der Stadt hat einen rustikalen Charakter. Die Genossenschaft erstellte sie 1944 mit Hilfe der Stadt für kinderreiche Familien. Die grossen Gärten dienten der Selbstversorgung. Heute sind die Häuser hinter einer Hecke versteckt.

Haltestelle Furttal: 1955/2021
Die Wartehalle Furttal mit Kiosk der Buslinie 74. Ab 1955 fuhr dieser Bus vom Bucheggplatz bis Furttal, heute Hungerbergstrasse. Hinten sieht man die Siedlung Bächlerweg der Baugenossenschaft Waidmatt. Diese wurde 1945/1946 gebaut. Heute hat der Bus eine eigene Spur und er hält auf der Strasse.

Wehntalerstrasse: 2004/2021
Die Carrosserie Herzog an der Wehntalerstrasse bot Reparaturen, Scheiben Schnellservice, Pneu-Discount und mehr an. Die Liegenschaft stand nach dem Wegzug der Firma einige Zeit leer und wurde für kulturelle Zwecke zwischengenutzt. Heute ist dort ein Wohnhaus mit Erdgeschossnutzung.

In Büngerten: 2006/2012
1918 etablierte sich die Firma Borsari im Industriegebiet von Affoltern. Sie war im Behälterbau tätig. Bekannt war die Firma auch für Beschichtungen und Anstriche, speziell von erdverlegten Tanks und Tanks in Kellern. 2006 zog sie ins Industriegebiet von Volketswil. 2010 wurde das Areal überbaut.

Wehntalerstrasse: 1956/2021
Dreisässenhäuschen: Nicht Wohnhaus-Tenn-Stall sondern Wohnhaus-Stall-Tenn an der Wehntalerstrasse 560. Es war das Haus von Schaggi Nievergelt, letzter Gemeinderat der selbständigen Gemeinde Affoltern. Hinten ist das Wohnhaus. Erbaut 1853, abgetragen 1956. Neuer Bau der ZKB.

Zehntenhausplatz: 1920/2020
Der Affoltemer Dorfplatz mit dem Restaurant Metzgerhalle. Vorne das Depot der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Affoltern-Zch. Die Metzgerhalle stand quer zur Strasse. Sie wurde 1952 abgetragen infolge der Verbreiterung der Wehntalerstrasse.

Zehntenhausplatz: 1955/2021
Das Haus mit Garage und Coiffeur an der Wehntaler-/Schauenbergstrasse wurde 1955 im Zusammenhang mit der Verbreiterung der Wehntalerstrasse abgebrochen. Die wenigsten Affoltemer wissen viel über dieses Haus zu erzählen, ganz im Gegensatz zum nächsten Foto.

Zehntenhausplatz: 1967/2021
Alle Häuser sind aus der ersten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts. Alle wurden 1967 abgetragen. Rechts das Haus vom Schumacher, dann Autoreparaturen von E. Meier und Bäckerei Gass. Vor Gass war der bekannte Beck Fritz Kleiner dort. Das neue Hochhaus soll das Zentrum markieren.

Zehntenhausplatz: 1950/2020
Wirtschaft und Saal Krone, ein Kultur- und Begegnungszentrum. Letzter Wirt war Arnold Kübler. Der Saal war im 1. Stock. Heute Kronenhof. Vorne ist die Schmiede von Ernst und Hans Ita zu sehen mit Vordach für den Beschlag der Pferde, Brückenwaage, Räder. Heute Wohnhaus und Werkstatt.

Zehntenhausplatz: 1955/2018
Die Migros war früher direkt am Zehntenhausplatz domiziliert, bevor das Einkaufszentrum In Böden im Jahr 1976 eröffnet wurde. Die Wehntalerstrasse ist bereits stark ausgebaut, aber die Unterführung Zehntenhausplatz wurde erst 1977 erstellt.

Zehntenhausplatz: 1940/2020
Der Dorfbrunnen war ursprünglich parallel zur Schauenbergstrasse auf der Südseite des Zehntenhausplatzes. Der Trog ist aus Aargauer Muschelsandstein. Erstellt 1719, geflickt 1976. 1977 wurde er anlässlich des Zehntenhausplatzfestes mit neuer Stud auf die Nordseite versetzt.

Zehntenhausplatz: 1946/2018
Der Gasthof Löwen, erbaut 1827, steht unter Denkmalschutz. Auf dem Foto ist die Fahnenweihe des Männerchors Affoltern im Jahr 1946 zu sehen. Einige Häuser, zum Beispiel dasjenige rechts auf dem Foto, mussten der Verbreiterung der Wehntalerstrasse in den 1950er Jahren weichen.

Schauenbergstrasse: 1934/2021
Die Busse, die ab 1932 von der Regensbergbrücke zum «Löwen» in Affoltern fuhren, benützten zum Wenden eine Schleife, welche neben der damaligen Hönggerstrasse angelegt war. Hier stand das Haus des Käsehändlers Xaver Graf.

Schauenbergstrasse: 1940/1990
Die ehemalige Hönggerstrasse, später Schauenbergstrasse, im Rank bei der Abzweigung Bergacker. Hier hatten Webers ihre Gärtnerei. Links eines der letzten Bauernhäuser an der Schauenbergstrasse, noch ohne Belag. Erbaut 1821, abgetragen 1954. Aufgenommen Ende 2. Weltkrieg.

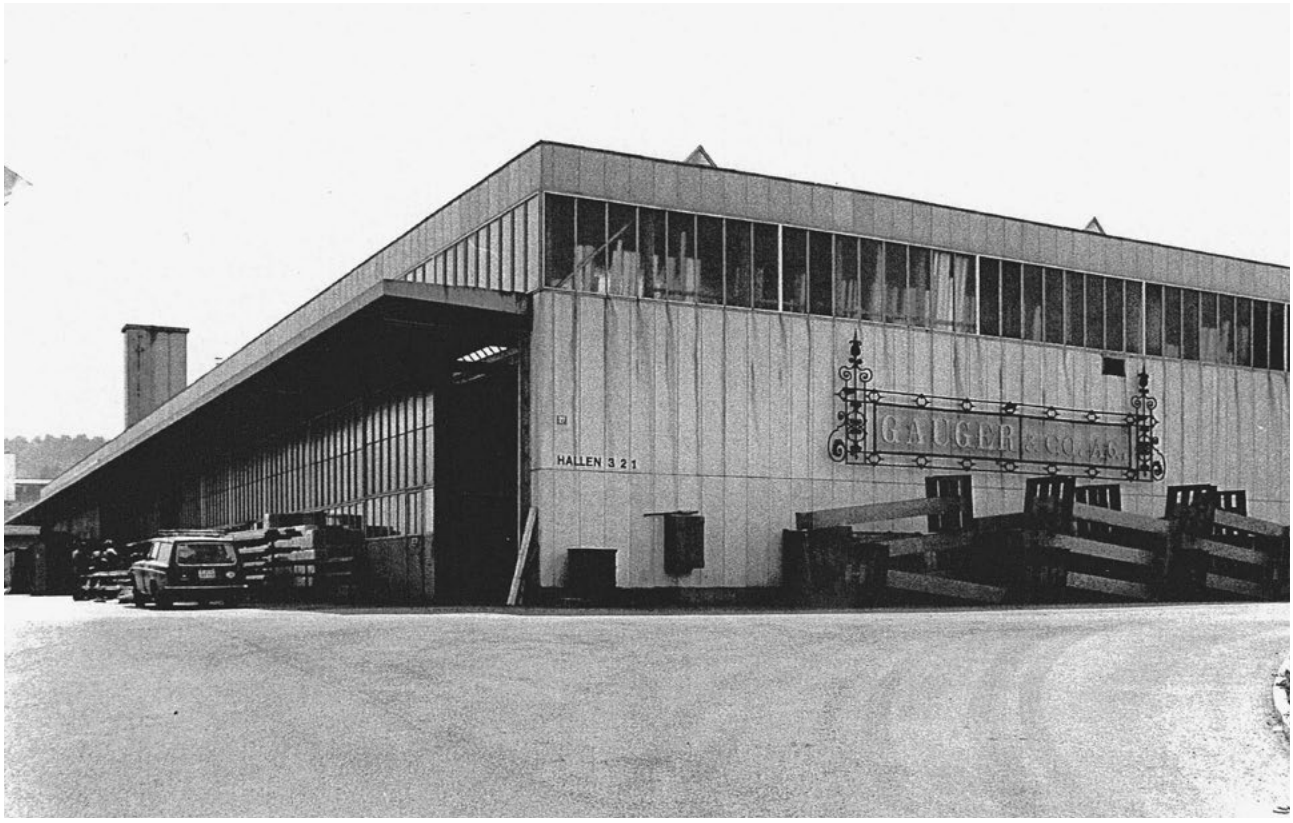
Zehntenhaus: 1947/2018
Das Zehntenhaus wurde im 16. Jahrhundert als Stadtbürgerlicher Landsitz erbaut. Bekannt war die Mercerie Karli Wagner. Später war die Maschinenfabrik Maurer Nutzer des Gewerbeteils. 2010 kaufte die Stadt das Gebäude und stellte die Werkstatt dem Quartier zur Zwischennutzung zur Verfügung.

Zehntenhausstrasse: 1943/2018
Die Adresse Zehntenhausstrasse 15/19, wo seit 2010 Wohnbauten neben dem offen gelegten Dorfbach stehen, erlebte eine industrielle Geschichte. 1943 wurde auf dem leeren Areal vis-à-vis der Post ein Gebäudekomplex erstellt. Eigentümerin war die Holzgasgeneratoren AG, später HGZ.

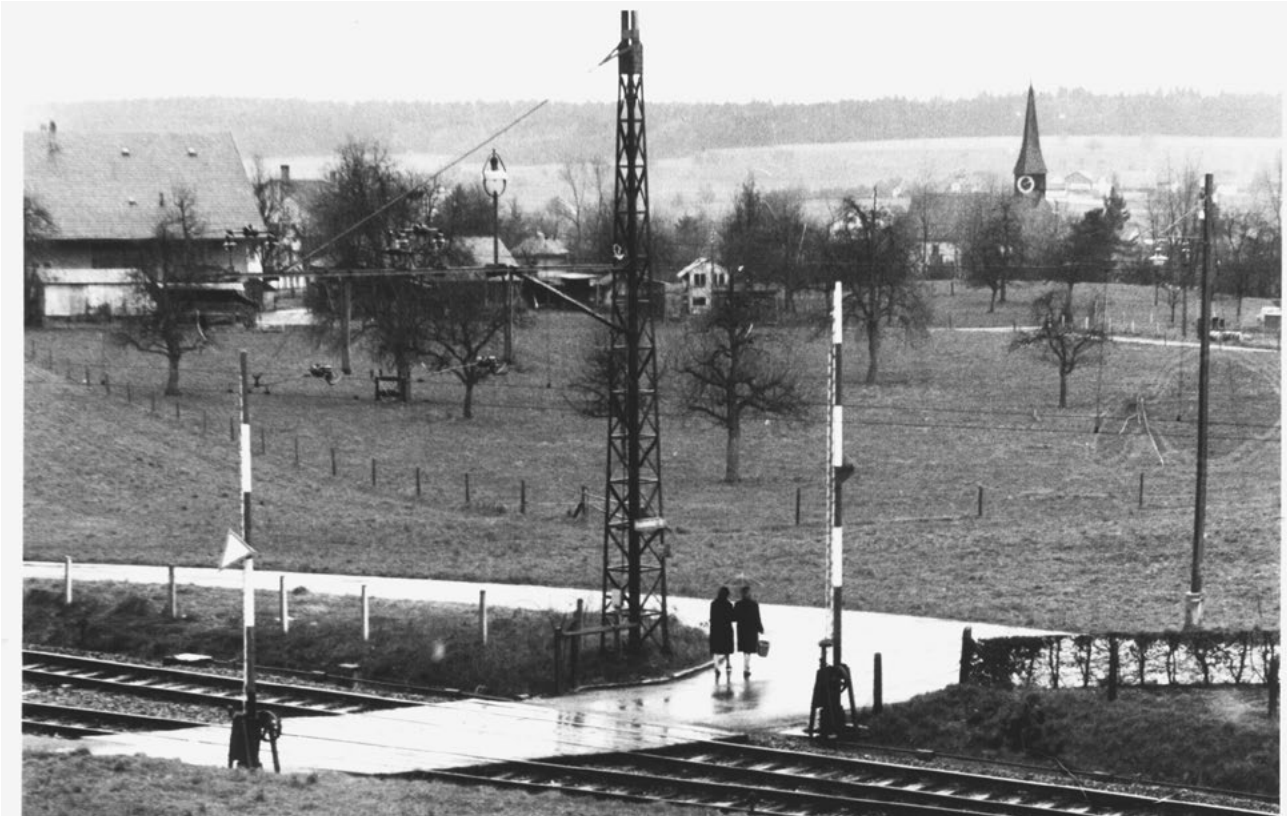
Zehntenhausstrasse: 1931/2021
Postgebäude ab 1931 an der Zehntenhausstrasse 12. Dort wo heute die Neuapostolische Kirche ist. 1953 wurde die heutige Poststelle an der Jonas-Furrer-Strasse eröffnet. 1974 wurde diese erweitert. Von 1900 bis 1931 war die Post an der Zehntenhausstrasse 20. Das Gebäude steht heute noch.

Bahnhof Affoltern: 1909/2018
Alte Bahnstation erbaut 1877. Alles unter einem Giebel: Wartesaal, Stationsbüro, Güterschuppen, Vorstandswohnung. Später umgebaut und angebaut. Heute befindet sich das KuBaA, Kulturbahnhof Affoltern, im Gebäude. Zudem veranstaltet Kultur Affoltern KAFF verschiedene Events.

Bahnhof Affoltern: 1994/2018
Am 8. März 1994 entgleiste ein Zug mit 20 Zisternenwagen, in denen sich je 80 000 Liter Benzin befanden, vor dem Bahnhof Affoltern. Die Folge war ein Grossbrand, dem vier Häuser zum Opfer fielen. Später baute «Veg and the City» auf einem Teil des Areals vorübergehend Gemüse und Blumen an.



Ruggächer: 1990/2014
Einfahrt zum Gaugerareal an der Mühlackerstrasse. Die Firma kam 1958 nach Affoltern. Sie war im Stahl-Hochbau im In- und Ausland tätig. Nach dem Konkurs 1998 wurde das Areal von der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon übernommen. Seit 2008 stehen dort die Wohngebäude der ABZ.



Bahnübergang Riedenhalden: ca. 1945/2021
Ehemaliger Bahnübergang für Fussgänger bei der heutigen Entsorgungsstelle beziehungsweise Saxer Holzbau. Schon damals war die Barriere oft so lange unten, dass die Kinder unter ihr durchschlüpften, um rechtzeitig in der Schule Riedenhalden zu sein.

Fronwald: 1966/2014
Bis 1966 Getreideanbau von Landwirt Müller, später Passarelle zum Schulhaus Riedenhalden und zur Sportanlage Fronwald. Ende August 1980 wurde die neue Sportanlage mit einem grossen Fest in Betrieb genommen. Vorher hatte der FCA seinen Heimplatz in Oerlikon.

Fronwaldweg: 2013/2016
Die Villa von Walter Bader am Fronwaldweg 20. Nach seinem Tod wurde dort ein Wohnhaus mit 28 Eigentumswohnungen erstellt, die im Herbst 2015 bezogen wurden. Walter Bader arbeitete bei der Swissair. Die Eltern von Walter und Heiri Bader hatten den Hof an der Wehntalerstrasse.

Riedenhalden: 1940/2020
Altes Schulhaus Riedenhalden. Im obersten Stock gab Hans Moor Schule, revolutionärer Lehrer, Vater von Hans Moor, Grossvater von Ita. Das Schulhaus war der erste grosse Auftrag für Schlosser- und Schmiedearbeiten. Erbaut wurde das alte Schulhaus 1907, abgetragen 1958.

Wehntalerstrasse: 1971/2021
Links ein Häuschen an der Wehntalerstrasse, das vor 1903 abgebaut und 1904 wieder aufgebaut wurde. 1971 wurde es endgültig abgerissen. Rechts das einzige Kino in Affoltern, 1956 erbaut als Kino 11. 15 Jahre später abgerissen. Heute Überbauung mit Wohnungen und Gewerbe.

Wehntalerstrasse: 1934/2021
Fünfstöckiges Mehrfamilienhaus an der Wehntalerstrasse 519 des Affoltemer Lehrers Karl Schumacher mit parkähnlichem Garten. Schumacher war von 1896 bis 1938 das Faktotum der Gemeinde und Schulgemeinde Affoltern. Heute typische Wohngebäude der Nachkriegsjahre.

Wehntalerstrasse: 1940/2021
Dreisässenhaus mit Wohnteil, Scheune und Stall an der Wehntalerstrasse 518. Besonders schön ist die Laube vor dem Haus, unter dem Haus und unter dem Eingang. Erbaut 1853, abgetragen 1956. Den Wohnblock der Familie Bader kaufte im 2018 die Stadt zusammen mit anderen Gebäuden.

2008/2012
Die Siedlungsgenossenschaft Frohheim riss ihre Wohnblöcke und Reiheneinfamilienhäuser zwischen Wehntalerstrasse und In Böden trotz Protesten ab und erstellte eine farbenprächtige Neubausiedlung. Entlang der Wehntalerstrasse hat es Gewerbetreibende im Erdgeschoss.

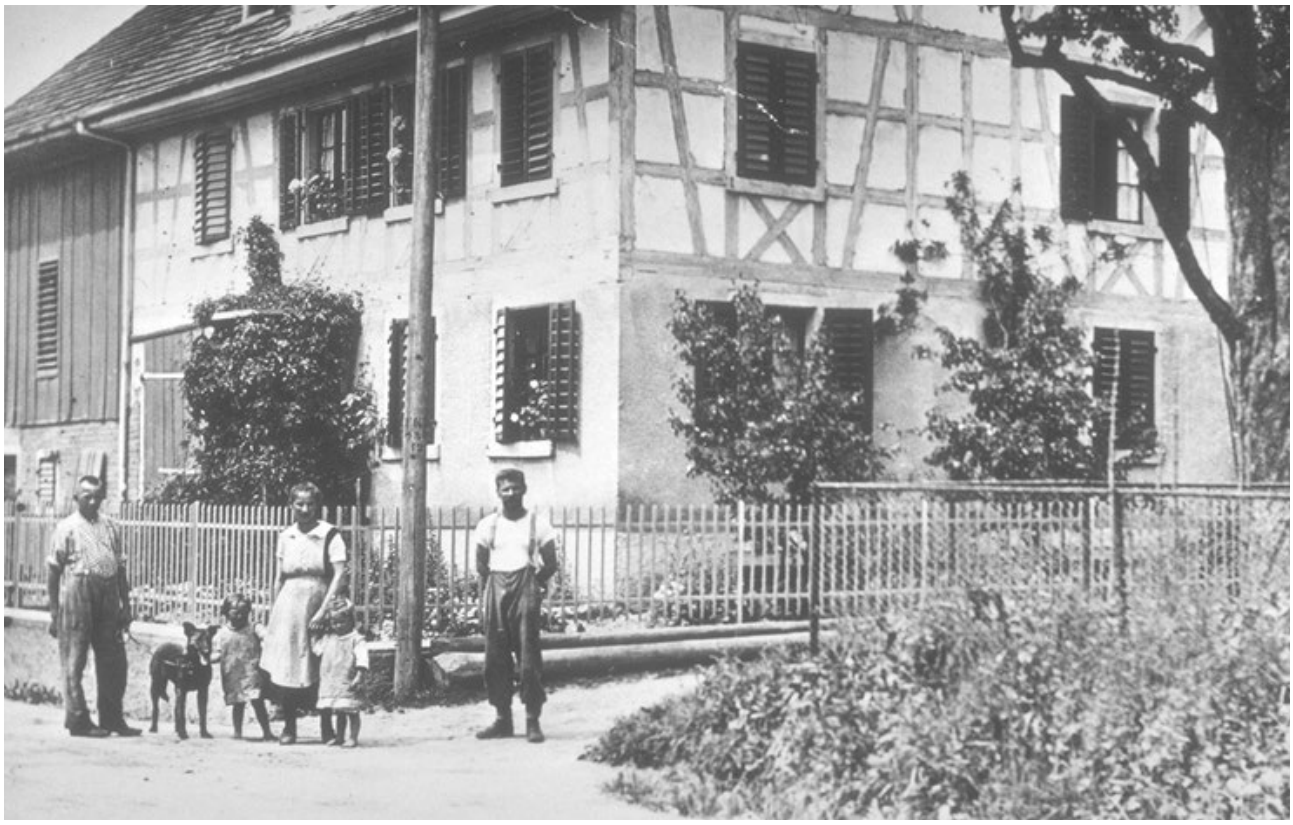
Einfang: Um 1900/2021
Stattliches Wohnhaus mit Wirtschaft und Kegelbahn Krone im Einfang, dahinter Schnapsbrennerei. Grösste Gartenwirtschaft des ganzen Kantons. Betrieben von Heinrich Altenberger. Später von der Gemeinde Affoltern gekauft. Das Restaurant Frieden, erstellt 1892 nebenan, ist auch heute noch eine richtige Quartierbeiz.

Einfang: 1944/2012
Wirtschaft, später Gemeindehaus, fliegende Ausgabestelle Affoltern der Zentralstelle für Kriegswirtschaft der Stadt Zürich, Quartierbüro, Polizeiposten, 2008 abgetragen beim Bau der Alterssiedlung Frieden. Der Polizeiposten zog dann ins Postgebäude am Zehntenhausplatz.

Einfang: 1970/2021
Alte Pfarrkirche St. Katharina an der Wehntalerstrasse beim Einfang, zuständig für Affoltern und Regensdorf. Sie wurde 1928 erbaut und 1970 abgetragen. Heute steht dort die neue Kirche mit Mehrzweckgebäude mit Saal und Restaurant im Untergeschoss.

Neuwiesenstrasse: 1940/2021
Die Kurve in der Wehntalerstrasse blieb bis heute erhalten. Auf dem Foto ein Blick von der Neuwiesenstrasse – übrigens eine Privatstrasse – in Richtung stadtauswärts. Das Restaurant Frieden ist auf dem Foto von anno dazumal kaum zu erkennen.

Wehntalerstrasse: 1957/2021
Bauernhaus an der Wehntaler-/Neuwiesenstrasse, an- und umgebaut für Werkstätten, Magazine und Wohnung. Erbaut 1899. 1957 abgetragen. Später Wohnhaus mit Läden und Restaurant Golf im Erdgeschoss. Abriss 2019. Von Eigentümer Rieke werden zwei reine Wohnhäuser erstellt.



Wehntalerstrasse: 1954/1990
Bauernhaus von Ruedi Bucher, Riegel, kleiner Stall, kleiner Heustock an der Wehntalerstrasse. Erbaut 1869, abgetragen 1954. Albert Weidmann (rechts) und Lina Weidmann mit den Kindern Anneli und Ruthli. Heute Wohnhäuser mit Erdgeschossnutzung.

Erchenbühlstrasse: 1970/2021
Wohnhaus Trutmann, zugleich Werkstatt, Lager etc. bei der Einmündung der Erchenbühl- in die Glaubtenstrasse. Als Bauernhaus erbaut, 1912 um-, aus- und angebaut, abgetragen 1970. Trutmann klein angefangen, heute grosses Geschäft mit Transport in Adlikon/Watt. Auch Bauherr Überbauung Obsthalde.

Erchenbühlstrasse: 1970/2021
Mehrfach umgebautes und ausgebautes Bauernhaus bei der Einmündung der Erchenbühlstrasse ins Hagenbrünneli. Die Familie Amberg bewirtschaftete einen grossen Obstgarten. Neben dem Haus hatte es einen Miststock und eine stattliche Linde. Erbaut 1824, abgetragen 1970. Später Verkauf an Genossenschaft.

Schulhaus Schauenberg: 1973/2021
Für die 1969 von den Architekten Jacques de Stoutz konzipierte Schule Schauenberg wurde erstmals Elementbauweise verwendet. Aufgrund ihres baulich schlechten Zustandes, ihres hohen Energieverbrauchs und der ungenügenden räumlichen Verhältnisse wurde sie 2019 durch einen Neubau ersetzt.

Kirche Glaubten: 1971/2021
1938 erstellte die reformierte Kirche bei der Kreuzung Wehntaler-/Binzmühlestrasse ein Kirchgemeindehaus mit Saal. 1971/1972 wurde eine neue Kirche nach den Plänen von Esther und Rudolf Guyer gebaut. Auf dem Areal neben der Kirche entsteht ab 2021 das Sieber-Haus.

Glaubten: 1954/2021
Bauernhaus, Scheune und Stall als Schreinerei ausgebaut vor Kreuzung Wehntaler-/Glaubtenstrasse stadteinwärts. Schreinerei Burch, Generalunternehmer in den 20er und 30er Jahren. Erbaut 1840, abgetragen 1954. Heute Wohnhaus mit Tankstelle und Shop.

Glaubtenkiosk: 1940/2021
Wohnhaus der Gärtnerei Alfred Tharin ungefähr vis-à-vis von der «Waldegg». 1949 erstellte die Baugenossenschaft Waidmatt an der Glaubtenstrasse 1 einen Wohnblock. An der Adresse Wehntalerstrasse 371 ist heute der Kiosk-Imbiss Ali Baba.

Glaubten: 1940/1990
Links das Restaurant Waldegg mit grosser Gartenwirtschaft bei der Glaubten. Rechts das Wohnhaus der Gärtnerei Alfred Tharin. Später waren Schrebergärten dort. In der Mitte das Doktorhaus von Hans Stocker. Waldegg bereits 1954 abgetragen. Heute grosse Kreuzung.

Glaubten: 1968/2021
Holz- und Kohlenhandlung von Surber bei der Glaubten. Später von Schwiegersohn Theo Hauri. Scheunen, gedeckte Koks-Anthrazit-Scheiter und andere Lager. Restaurant Waldegg steht nicht mehr. Scheunen 1946 erbaut, 1968 abgetragen. Das meiste Land hat Hauri dem Asphalt geopfert.

ETH Hönggerberg: 1963/2021
Wies- und Weideland. Familiengärten bis 1963. Die Glaubtenstrasse ist ein gewundener Weg mit Auto- und Fuhrwerkbreite. Glaubten-Eich mit Bänkli und Chindli-Stein. Heute ETH Hönggerberg umgeben von einer Erholungszone.

Wehntalerstrasse: 1954/2021
Bauernhaus, Wohnhaus, Scheune und Stall, dahinter Remise an der Wehntalerstrasse. Schöner Garten. Sorgfältig durchgestaltet. Zweites Züri-Vieri im Giebel. Zuoberst zwei Knechtekammern. Erbaut 1896, abgetragen 1954. Heute Wohnhaus erbaut von Dölfi Bader.

Obsthalde: 2014/2021
An der Obsthalde bauen die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund und Bruno Trutmann eine Neubausiedlung mit 140 Wohnungen, Kindergarten, Kindertagesstätte, Gewerberäumen und Kafi. Vorher waren dort vereinzelte Häuser, der Bauspielplatz und viel Freiraum.

Käferholzstrasse: 1940/2021
Häuser von rechts nach links bei der Einmündung der Käferholz- in die Wehntalerstrasse: erstes Fertighaus in Affoltern, Fischers Haus mit grossem Garten, Trafo Station, Sattler Dissler. Trottoir und Strasse waren jeweils voll von Birnen von Bäumen von Adolf Bader. Heute wird die Trafo Station abgebaut.

Käferholzstrasse: 1951/2021
Wohnhaus, Scheune, Wohnhaus aus dem Jahr 1853 an der Kreuzung Käferholzstrasse/Althoossteig. Abgetragen 1951. Die gepflasterte Käferholzstrasse war früher die Hauptverbindung von Affoltern nach Wipkingen. Heute ist es ein reines Wohnhaus.

Käferholzstrasse: vor 1934/2021
Restaurant Schlössli an der Käferholzstrasse 261. Haus- und Wirtschaftsname «zum Schlössli». Im Jahre 1897 erbautes Ausflugsrestaurant im Weiler Althoos mit Sicht ins Glattal. Ein späthistorisches, romantisches «Schlössli» im Schweizer Holzstil erbaut. Heute Wohnhaus.

Neuaffoltern: 1962/2016
Restaurant Hirschen, Gartenwirtschaft. Hinten ist das Hüsli von Familie Widmer zu sehen. Wichtiger Treffpunkt. Erbaut 1895/1896, abgetragen 1962. Heute Hochhaus mit Tankstelle und Läden. Das Restaurant Hirschen ist Teil der Häuserzeile.

Neuaffoltern: 1972/2021
Bushaltestelle der Linie 74, heute 32, stadteinwärts in Neuaffoltern. Die Linie 74 verkehrte nur bis zum Bucheggplatz. Erst die Linie 32 fuhr von dort weiter zum Strassenverkehrsamt. 2028 soll sie durchs Tram 11 ersetzt werden.

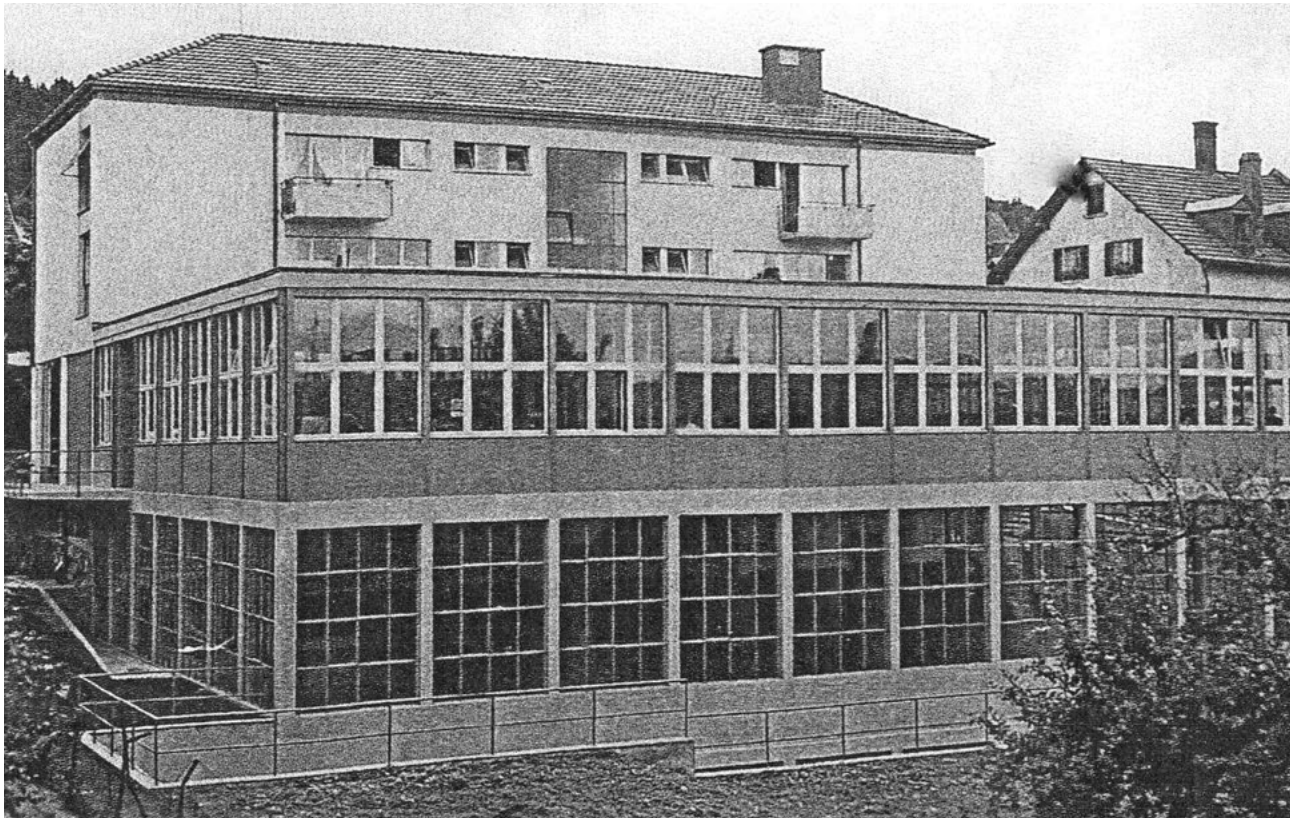
Althoos: 1927/1963
50m-Scheibenstand und -Kugelfang vom ehemaligen Schiessstand Althoos. Dieser wurde von 1902 bis 1920 vom Schützenverein Affoltern betrieben. Heute der Kindergarten Althoos bei der Einmündung Winkel- in Althoosstrasse. Weiter oben in Richtung Wald hat es Schrebergärten des Familiengartenvereins.

Neuaffoltern: 2020/2021
Das Milchlädeli Neuaffoltern von Otto Brunner an der Regensbergstrasse in Neuaffoltern. Das Haus wurde sanft und stilgerecht renoviert. 1987 erfolgte die Aufgabe des Geschäfts. Heute bauen die Brunner Erben dort einen modernen Wohnblock.

Regensbergstrasse: 1899/2021
Ehemalige Weststrasse, heute Regensbergstrasse von Affoltern nach Oerlikon. Links die Miethäuser an der Zelgli-/Hürststrasse. Heute fahren auf der Strasse die beiden Buslinien 61 und 62 zwischen Affoltern und Schwamendingen.

Regensbergstrasse: 1910/2021
Die «Dorfmusik» spielte bei der Kreuzung Zelgli-/Hürststrasse. Das Wohnhaus in der Mitte wurde 1951 abgebrochen. Dort war später das Café Althoos, heute Mümpfeli. Der Blick Richtung Althoossteig ist heute verstellt durch die Wohnblöcke an der Wehntaler-/Regensbergstrasse.

Regensbergstrasse: 1963/2021
Alter LVZ und erstes Haus der Häuserzeile zwischen Kügeliloo- und Hürststrasse: Alle im gleichen Stil. Erbaut 1895/1896. Abgetragen 1963. Heute Eingangstor von Oerlikon her. Durch die Schliessung der Gebäudelücken gab es einen enormen Wohn- und Ladenflächengewinn.



Neuaffoltern: 1960/2021
Aus bescheidensten Anfängen in einer Dreizimmer-Wohnung und einem Keller im Gebäude der damaligen Post Neuaffoltern entwickelte sich eine weltweit führende Firma, die Revox Studer. Ab 1954 fabrizierte sie in einer Werkstatt an der Wehntalerstrasse 276. Heute in Regensdorf.

Neuaffoltern: 1958/2021
Bauernhaus mit Scheune, erbaut 1866, und Wohnteil, erbaut 1871. Auffallend ist der riesige Schermen. Abgetragen 1958. Letztes Bauernhaus in Neuaffoltern. Heute Wohnhaus mit Laden im Erdgeschoss. Unten Denner-Filiale. Rechts Garage Schneider.

Unterer Katzensee
Seebad Katzensee
Seeholz
Wehntalerstrasse
Zürich-Affoltern
Büsisee
Rastplatz Büsisee
Reitschule
Reckenholz
FAL
Riedenholz
Chatzenbach
Unter-
Famgtn.
GZ Affoltern
Altersheim
Schule
Schwandenholz
Fressenhürst
Affolternstr.
Affoltern
Friedhof
Tennis
Bhf. Zürich-Affoltern
Sportanl. Fronwald
Hürstholz
Ober-
Zehntenhauspl.
Altershm.
Neuaffoltern
Hürst
Ref. Zentrum
Binzmühlestrasse
Neu-Oerlikon
Hönggerberg
Schauenberg-
Glaubten-
Familiengärten
ETH
ETH Zürich Hönggerberg
Im Glaubten
Riedhof
Sportanlage
Hönggerberg
Friedhof Höngg u. Hönggerberg
Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorfer-
Familiengtn.
Leichtathl.-anlage
Tennis

ZUBLIN